

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 19.07.2007, Nr. 14/2007
www.cipra.org/alpmedia



Alphornbläser als Botschafter? – Gemeinsam werben für die Alpen

Insgesamt 108 Millionen Übernachtungen in über 21.000 Beherbergungsbetrieben wurden im Jahr 2006 im Alpenraum verzeichnet. Diese und weitere Ergebnisse bezüglich der Tourismusströme in den Alpengebieten der Schweiz, Österreichs, Deutschlands und Südtirols wurden vom ASTAT (Landesinstitut für Statistik von Südtirol) im Informationsblatt „Tourismus in einigen Alpengebieten – 2006“ verbreitet.



Nachhaltige Entwicklung als Ziel – auch in der Tourismuspolitik!

© www.pixelquelle.de

Interessant dabei ist, dass in den verschiedenen Gebieten die Hauptkomponente aus Gästen aus dem eigenen Land besteht: Touristinnen und Touristen wählen als Urlaubsziel also inländischen Ortschaften. Die Analyse ergab zudem, dass rund 45 Prozent der Urlauberinnen und Urlauber aus Deutschland, 33 Prozent aus anderen Alpenländern und nur rund 22 Prozent aus Nicht-Alpenländern stammen.

Dieser geringe Prozentsatz wird wohl auch ein Grund dafür gewesen sein, dass die

drei Länder Österreich, Deutschland und Schweiz künftig ihre touristischen Werbeaktivitäten bündeln und gemeinsam für "Urlaub in den Alpen" werben wollen. Dies beschlossen Anfang Juli die Wirtschaftsminister Martin Barstenstein/A, Michael Glos/D und Doris Leuthard/CH in Rostock. Die drei Alpenländer möchten mit diesem Konzept gemeinsam auf der Expo 2010 in Shanghai auftreten – mit Kuhglocken und Alphornbläsern als touristischen Botschaftern.

Die Notwendigkeit von grenzüberschreitender Zusammenarbeit und gemeinsamem Marketing im Bereich Tourismus wird immer deutlicher. Dabei sollte aber aus der Sicht der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA der Aspekt der Nachhaltigkeit in einer so gut geförderten Branche wie dem Tourismus ebenfalls eine wesentliche Rolle spielen. Der Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung im Alpentourismus ist jedoch weit und mehr Flugverkehr aus Übersee wird sicher nicht zu diesem Ziel führen. Dem Thema Nachhaltiger Tourismus widmet sich die aktuelle Ausgabe des CIPRA Info (Nr. 83), welche unter <http://www.cipra.org/de/cipra-home/alpmedia/publikationen/3015> (de/fr/it/sl) herunter geladen werden kann.

Quellen: http://www.provinz.bz.it/pressnotes/module/pres_getimg.asp?imgID=280329 (de/it); <http://www.kurier.at/nachrichten/wirtschaft/87205.php> (de)

Inhalt

Seite 1

Alphornbläser als Botschafter? – Gemeinsam werben für die Alpen

Seite 2

Wetter und Klima in den Alpen

Naturschutz-Lücken in Österreich

Mit dem Wolf zusammenleben dank bewachter Weiden

Internationaler Workshop: Dienstleistungen für die Bevölkerung in ländlichen Berggebieten

Seite 3

Gymnaestrada 07: Vorbild in Sachen Nachhaltigkeit

Olympische Winterspiele im Kaukasus

NENA: sich treffen, austauschen und ein alpenweites Unternehmensnetzwerk aufbauen

Südtirol unterstützt slowenische Kärntner

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Wetter und Klima in den Alpen

MeteoSchweiz hat in Zusammenarbeit mit Forschungsgruppen aus ganz Europa und Kanada eine Internetplattform aufgebaut, die eine Vielzahl an wissenschaftlichen Erkenntnissen aus 12 Jahren Forschung über das Wetter und Klima im Alpenraum enthält.

Seite 3: Gymnaestrada 07: Vorbild in Sachen Nachhaltigkeit

"SUSPORT" (Sustainability & SPORT) nennt sich das Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept für Sportveranstalter, das von den OrganisatorInnen der Welt-Gymnaestrada 2007 gemeinsam mit dem Eidgenössischen Turnfest 2007 erarbeitet wurde.

Wetter und Klima in den Alpen

MeteoSchweiz hat in Zusammenarbeit mit Forschungsgruppen aus ganz Europa und Kanada eine Internetplattform aufgebaut, die eine Vielzahl an wissenschaftlichen Erkenntnissen aus 12 Jahren Forschung über das Wetter und Klima im Alpenraum enthält. Mehrere Modellvorhersagen über Starkniederschläge und Hochwasser können in einer Testphase bis November von Einsatzbehörden, Warndiensten und VertreterInnen aus der Wirtschaft auf der Plattform genutzt werden. In den kommenden Jahren wollen die ForscherInnen ausgewählte Aspekte der Plattform öffentlich zugänglich machen.

Ein anderer Aspekt des Klimas, die Auswirkungen der Erwärmung auf die alpine Biodiversität, wird in einer neuen Studie der Universität für Bodenkultur Wien/A behandelt. Die Verschiebung der Vegetationszone in die Höhe bedroht zahlreiche Alpenpflanzen und Tiere. Die Fichte gerät dabei besonders stark unter Druck. Aber auch mehrere einheimische Fischarten, sowie Birkhühner und Schneehasen sind akut gefährdet.

Neben der Reduktion des CO₂-Ausstosses fordern die österreichischen Bundesforste (ÖBf) und der WWF eine Reihe von zusätzliche Massnahmen, wie zum Beispiel eine stärkere Lebensraumvernetzung oder vermehrte Flussrenaturierungen, um die Anpassungsmöglichkeiten der Pflanzen und Tiere zu erhöhen.

Quellen und Infos: http://www.meteoschweiz.admin.ch/web/de/meteoschweiz/medienmitteilungen/MAP_D-PHASE.html (de/fr/it/en); <http://www.wwf.at/de/menu27/artikel334> (de)



Die Fichten werden in den Alpen zu den „Verlierern“ des Klimawandels gehören.

© www.pixelquelle.de

Naturschutz-Lücken in Österreich

In Sachen Natura 2000 trägt Österreich die Schlusslicht-Fackel. Nachdem die Bundesländer den letzten Aufruf die EU-Kommission vom 21. März zur Nachnominierung von bedrohten Lebensräumen und Habitats von bedrohten Tier- und Pflanzenarten ignoriert haben, fiel nun Ende Juni der offizielle Beschluss zur Klagsführung vor dem Europäischen Gerichtshof. Betroffen davon ist z. B. das naturnahe zentralalpine Fließgewässer Isel in Osttirol. Dessen Sand- und Schotterbänke beherbergen wertvolle Bestände der Pionierpflanze „Deutsche Tamariske“. Die Nachnominierung des Natura 2000-Lebensraumes Isel durch das Land Tirol wird nach dem vorliegenden Schreiben der Europäischen Kommission nun auch beim EuGH eingeklagt. Dasselbe droht Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, die Steiermark und Vorarlberg, wo Regionen mit bedrohten Lebensraumtypen noch immer auf die Natura 2000-Nominierung warten.

Quellen: http://www.umweltdachverband.at/service/presse/natura_180707.pdf (de)



Die Isel soll in das europaweite Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 aufgenommen werden.

© OeAV/Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz, Josef Essl

Mit dem Wolf zusammenleben dank bewachter Weiden

Vor kurzem hat die Regionalverwaltung des Piemont/I die Bereitstellung eines Fonds in der Höhe von 100'000 Euro zugunsten der Nutztierhalter beschlossen, die geschützte und überwachte Weiden einrichten. Wenn Schafe oder Ziegen nachts eingezäunt und die Herden z. B. mit besonderen Herdenschutzhunden überwacht werden, verringern sich die Angriffe der Wölfe und die Erbeutungen beträchtlich.

In letzter Zeit wurden immer wieder einwandernde Wölfe in den Alpen erschossen, so wie in Frankreich und in der Schweiz, wo die Anzahl der Wölfe äusserst gering ist. Auch in Italien werden Anträge zum Abschuss immer wieder gestellt: anfangs im Apennin, wo der Wolf seine Präsenz gefestigt hat und die Koexistenz mit den Weideaktivitäten möglich ist und dann in den Alpen, wo er sich in den letzten Jahren wieder angesiedelt hat. Bis jetzt jedoch haben weder der italienische Staat noch die Regionen dem Druck der Jäger und Nutztierhalter nachgegeben.

Quellen und Infos: <http://www.catouno.it/fauna/Lupo/2005%20report%20Progetto%20Lupo.pdf> (it)

<http://www.regione.piemonte.it/governo/bollettino/abbonati/2007/26/siste/00000118.htm> (it)

Internationaler Workshop: Dienstleistungen für die Bevölkerung in ländlichen Berggebieten

Der nächste CIPRA-Workshop von Zukunft in den Alpen widmet sich dem Thema Innovation, gemeinschaftliche Nutzung und Partizipation in Bezug auf Dienstleistungen für die Bevölkerung in ländlichen Berggebieten. Insbesondere abgelegene und schwach bevölkerte Berggebiete leiden darunter, dass sich das Dienstleistungsangebot vor Ort verschlechtert. Der Workshop stellt innovative Lösungsansätze unter anderem aus den Bereichen Verkehr, Kinderbetreuung, Gesundheit, soziale Dienste, Behörden und Beschäftigung vor. Die Themen werden in Diskussionsrunden, Exkursionen und Arbeitsgruppen vertieft.

Der Workshop findet vom 4.-5. Oktober in Saint André les Alpes/F statt. Workshopsprachen sind französisch und italienisch (Simultanübersetzung).

Programm und Anmeldeformular: <http://www.cipra.org/fr/avenir-dans-les-alpes/telecharger/serie-de-seminaires> (fr)

Gymnaestrada 07: Vorbild in Sachen Nachhaltigkeit

"SUSPORT" (Sustainability & SPORT) nennt sich das Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept für Sportveranstalter, das von den OrganisatorInnen der Welt-Gymnaestrada 2007 gemeinsam mit dem Eidgenössischen Turnfest 2007 erarbeitet wurde. Die Welt-Gymnaestrada brachte vom 8. bis 14. Juli rund 22.000 TeilnehmerInnen aus 50 Nationen in die Kleinstadt Dornbirn in Vorarlberg/A, die sich gegen zahlreiche Mitbewerber durchsetzen konnte. Der Veranstalter führt dies auch auf das Nachhaltigkeitskonzept zurück: Beim Interreg-IIIa-Projekt der EU-Kommission geht es um eine nachhaltige Zusammenarbeit von Regionen im internationalen Grenzraum am Bodensee, der Konzeption und Durchführung von Grossveranstaltungen zum Nutzen der Region unter Schonung von Umwelt und Natur. Dem Konzept kommt entgegen, dass die Bevölkerung der Bodenseeregion ein traditionell hohes Umweltbewusstsein hat und die Qualität des Lebensraumes eine grosse Rolle spielt. Die Konzeptfelder umfassen neben Mobilität und Verkehr, Abfallvermeidung auch Kultur und Soziales. Quellen und Infos: http://www.interreg.ch/news1_d_A269A300481646DBB89DCF4133F1C7D4.htm (de/fr)



Die Vorgabe von Dornbirn/A für die Organisation der nächsten Weltgymnaestrada in Lausanne/CH ist hoch.

© www.wg2007.com

Verpflegung, Energiebilanz und

<http://www.wg2007.com/> (de/en);

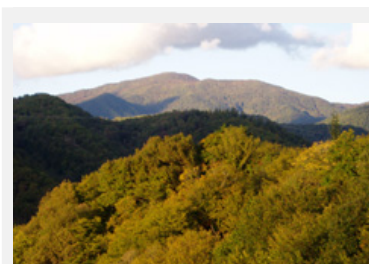
Olympische Winterspiele im Kaukasus

2014 werden die olympischen Winterspiele in der russischen Stadt Sotschi im Kaukasus ausgetragen. Sotschi setzte sich gegen Pyeongchang in Südkorea durch. Russlands Präsident Wladimir Putin unterstützte persönlich die Kandidatur seines Feriendomizils. Als wichtiger Sponsor konnte das russische Gasunternehmens Gazprom gewonnen werden. Mit 9 Milliarden Dollar werden die geplanten Wettkampfstätten und Infrastrukturanlagen realisiert, die es bisher nur als Computersimulation gibt.

UmweltschützerInnen kritisieren die Entscheidung des IOC für Sotschi. Die geplanten Arbeiten seien eine starke Belastung für die Natur. Ein Grossteil der Objekte liegt im Nationalpark Sotschi, auch das kaukasische Biosphärenreservat, ein Welt-naturerbe, wird von den Bauarbeiten betroffen sein. Doch nicht nur Umweltschützer zeigen sich besorgt über die Wahl. Auch andere Länder befürchten, dass in Zukunft die traditionellen Wintersportorte gegenüber den finanzstarken, neuen Märkten den Kürzeren ziehen werden.

Quellen: http://www.provinz.bz.it/pressnotes/module/pres_getimg.asp?imgID=280329 (de);

<http://news.de.msn.com/panorama/Article.aspx?cp-documentid=5446394> (de)



Durch die enormen Bauvorhaben für Olympia drohen der Naturlandschaft rund um Sotschi grosse Schäden.

© www.pixelio.de

NENA: sich treffen, austauschen und ein alpenweites Unternehmensnetzwerk aufbauen

CIPRA International verfolgt mit dem NENA-Projekt das Ziel, ein Netzwerk von innovativen und nachhaltigen Unternehmen im Alpenraum aufzubauen. Um dieses alpenweite Netzwerk zu stärken und gemeinsam zukünftige Aktionen zu planen, findet eine grosse Veranstaltung vom 26. bis 28. September in Bregenz/A statt.

Zwei internationale NENA-Workshops hat die CIPRA bereits durchgeführt. Am 11. und 12. Mai haben rund zwanzig TeilnehmerInnen während der Besichtigung von Unternehmen und Gebäuden in Chur/CH und Vorarlberg/A über die Holzertschöpfungsketten und ökologisches Bauen diskutiert. Am 28. und 29. Juni trafen sich in Grenoble/F, dank einer Kooperation zwischen CIPRA International, Rhônealpe Energie Environnement und der Wirtschafts- und Industriekammer von Grenoble rund 80 Interessierte, um sich über Themen wie „Finanzierung von erneuerbaren Energien“ und „Photovoltaische Grosskraftwerke“ auszutauschen. Die beiden Workshops haben gezeigt, dass Andere oft die gleichen Probleme haben und dass Prozesse, die als unrealistisch betrachtet werden, bereits an anderen Orten erfolgreich durchgeführt wurden. Gleichzeitig haben die Teilnehmenden Kontakte geknüpft, die zukünftige Kooperationen möglich machen.

Die Workshopergebnisse und weitere Informationen zum Bregenz-Event sind unter <http://www.nena-network.net> (en) zu finden. Das NENA-Projekt wird über das EU-Programm INTERREG IIIB gefördert.

Südtirol unterstützt slowenische Kärntner

Die italienische Provinz Bozen wird sich am Bau eines Kulturzentrums für die Kärntner Slowenen in Klagenfurt/A beteiligen. Dies hat Landeshauptmann Luis Durnwal den VertreterInnen des Österreichischen Volksgruppenzentrums zugesichert. Das Gesetz zur Förderung der Zusammenarbeit mit Minderheiten ermöglicht diesen finanziellen Zuschuss. Beim Treffen ging es neben dem Bauprojekt auch um einen Erfahrungsaustausch. So besprach man die Situation der Slowenen in Südtirol und Österreich ebenso wie die Lage der deutschsprachigen Minderheit in Slowenien. Darüber hinaus wurden die verschiedenen Bildungssysteme und der Unterricht in der Muttersprache thematisiert. Abschliessend luden die Kärntner Vertreter Landeshauptmann Durnwalder dazu ein, sowohl in Wien als auch in Kärnten in Vorträgen über den Minderheitenschutz am Beispiel Südtirols zu berichten.

Quelle: http://www.provinz.bz.it/lpa/news/news_d.asp?art=177056 (de)

Vermischtes

Kritischer Pegelstand am Po

Der grösste Fluss Italiens, der von einer Vielzahl der Fließgewässer der Alpensüdseite gespeist wird, droht auszutrocknen. In den letzten Jahren hat sich die durchschnittliche Wasserführung des Po deutlich verringert. Paradoxi-erweise könnte der Po bereits heute trocken sein: der mittlere Wasserstand beträgt an der Mündung rund 1500 Kubikmeter – bei Trockenheit sogar nur 180 Kubikmeter – und die erlaubte Entnahme beträgt 1800 Kubikmeter pro Sekunde. Die vergangenen schneearmen Winter und die sich zurückziehenden Gletscher haben die Wasserreserven in den Bergregionen verringert. Neben diesen Einflüssen des Klimawandels ist die Wassernutzung für Wasserkraft, Bewässerung und industrielle Zwecke für die „Austrocknung“ des Po verantwortlich. Ein weiteres Problem ist das Vordringen von Meerwasser ins Landesinnere. Nach Aussagen von ExpertInnen wird das Meerwasser in den kommenden Jahrzehnten bis zu hundert Kilometer des Po versalzen.

Quelle: [http://www.conferenzacambiamentoclimatici2007.it/site/it-IT/Sezioni/workshop_e_convegna/Documenti/workshop_po.html\(it\)](http://www.conferenzacambiamentoclimatici2007.it/site/it-IT/Sezioni/workshop_e_convegna/Documenti/workshop_po.html(it))

Neuerscheinungen: Risikomanagement und 100 Jahre Géographie Alpine

Die aktuelle Ausgabe der Revue de Géographie Alpine behandelt in fünf Kapiteln Risikomanagementsysteme städtischer alpiner Räume sowie Frühwarnsysteme und Krisenbewältigungsstrategien auf regionalpolitischer Ebene. Die AutorInnen analysieren Beispiele aus Frankreich, Italien, Slowenien und Mexico. *Bibliografie: Revue de Géographie Alpine/Journal of Alpine Research ; ISSN 0035-1121 Institut de Géographie Alpine, Grenoble(de,fr).*

Anlässlich seines 100 Jahre Jubiläums hat das Institut Géographie Alpine ausserdem eine Publikation herausgegeben, welche Artikel aus den Zeitschriften seit 1913 beinhaltet. Ausserdem werden die Aktivitäten des Instituts im Laufe der Zeit aufgezeigt und diverse wissenschaftliche Ansätze erläutert, die das Institut beeinflusst haben und die noch heute ihre Gültigkeit haben. *Bibliografie: „Ces Géographes qui écrivent les Alpes. Une relecture de la Revue de Géographie Alpine à travers le siècle »-FOURNY Marie-Christine, SGARD Anne, 2007 (fr).*

Erfolgreicher Alpentäler-Bus

Der Betrieb des schweizerischen Alpentäler-Busses wird aufgrund des grossen Erfolges im ersten Versuchsjahr im zweiten Projektjahr weitergeführt. Der Alpentäler-Bus ermöglicht eine bessere Erschliessung von touristisch interessanten Berggebieten, die schlecht oder gar nicht durch öffentliche Verkehrsmittel erreichbar sind. Im ersten Versuchsjahr wurden insgesamt rund 15'000 Fahrgäste in die Regionen Greina (GR), Gantrisch (BE) und Binntal (VS) transportiert. Die Erfahrungen aus dem Projekt Alpentäler-Bus sollen langfristig genutzt und auf neue Regionen übertragen werden, deshalb wurde im Februar 2007 beim Bund ein Gesuch zum Aufbau der „IG Bus Alpin“ eingereicht. Quelle und Infos: <http://www.sab.ch> (de/it/fr)

Agenda

Fachveranstaltung: „Capricorn-Gespräch“: **Das neue Bild der Schweiz – alpine Landschaftsentwicklung zwischen Brache und Metropole** (im Rahmen des Steinbock-Festes); 10.08.07, Wengenstein/CH; Sprache: de; Veranstalter: HSW, Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung. Anmeldung: wengenstein@hsw.ch

Messe: **17ème salon du livre de Montagne et rencontre internationale**; 10.-12.08.2007, Passy/F; Sprache: fr; Veranstalter: Office de tourisme de la ville de Passy/F.

Info: [http://www.passy-mont-blanc.com/voirnews.asp?N=116\(fr/en\)](http://www.passy-mont-blanc.com/voirnews.asp?N=116(fr/en))

Schlussprojekt von Galerie 57/34.6km: **Mutamenti, kulturelle Entwicklungen und globalisierte Welt**; 24-25.08.07, Bellinzona/CH; Sprachen: de, fr,,it, en; Veranstalter: Pro Helvetia, die Stadt Bellinzona und der Verkehrsverein Bellinzona und Umgebung.

Infos: <http://www.prohelvetia.ch/index.cfm?rub=1418> (de/fr/ it/en/rumantsch)

Fachtagung: 8. Lieferung des „**Hydrologischen Atlases der Schweiz**“; 13.-14.09.2007, Davos/CH; Sprachen: de,fr; Veranstalter: Bundesamt für Umwelt BAFU. Infos: <http://hydrant.unibe.ch/hades/reunion07.htm> (de/fr)

Internationale Konferenz: **Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf die alpinen Schutzgebiete**; 18.-19.10.2007, Nationalpark Stifserjoch/I; Sprachen: fr, it, de ; Veranstalter: ALPARC.

Infos: www.alparc.org (fr//it/de/sl/en), climate-change@alparc.org

Oh!...

...Kuriöses und Kontroverses findet sich auch in einem neuen Wanderführer des Österreichischen Alpenvereins: darin führt der Weg nicht nur durch die unberührte und grossartige Natur der Via Alpina, sondern auch durch vom Skitourismus und der Wasserkraftnutzung beeinträchtigte Gebiete – so z.B. über den "brutal reingesprengten Notweg" beim Pitztaler Gletscher oder zu einer Bergbahn bei Sölden, die mit Elektroheizungen das Gletschereis abschmilzt, sobald der Druck auf die Liftstützen zu gross wird. Autor Hannes Schlosser nimmt in diesem Wanderführer der etwas anderen Art kein Blatt vor den Mund und zeigt kein romantisch verfälschtes, sondern ein ungeschminktes Realbild der Alpen. Naturkundlicher Führer "Via Alpina - Ötztaler Alpen" (Pitztal – Ötztal – Vent – Schnalstal), erhältlich beim ÖAV.